NATURA 2000 – GEBIETE UND PROJEKTZIELE

Auf fast 40 ha Projektfläche ermöglicht eine Förderung der EU und des Landes Sachsen-Anhalt (ELER) dem Geo-Naturpark die Pflege von Trockenlebensräumen im Hirschrodaer Graben, den Saale-Ilm-Platten bei Bad Kösen, dem Kuhberg bei Gröst, dem Gleinaer Grund bei St. Micheln, den Vitzenburger Hängen, den Spielberger Höhen und der Steinklöbe bei Wangen bis 2021. Fast alle Flächen gehören zum europaweiten Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 (FFH-Gebiete).

Herzstück des Projekts ist eine naturschutzgerechte Beweidung mit Ziegen oder Schafen. Sie verhindert das Zuwachsen der Trockenrasen und bewahrt damit ihre Artenvielfalt. Flankierende Maßnahmen sind Entbuschungen, Weideeinrichtung, Nachpflege sowie projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung. Besonders wichtig ist zudem die Unterstützung der regionalen Kleintierhaltung. Für die Erhaltung unserer einzigartigen Trockenrasen und ihrer Arten ist sie unverzichtbar.

Abbildungen
Auf mageren und trockenen Wiesen ist der **Hartheuspanner** 1 und das **Schachbrett** 2 anzutreffen. **Kalk-Aster** 3, **Graslilie** 4 und **Silberdistel** 5 sind geschützte Pflanzenarten. Im Herbst bieten **Glockenblumen** 6 und **Skabiosen** 7 den Wildbienen Nahrung. Entlang von Säumen kommt der **Hain-Wachtelweizen** 8 vor. Eine **Wanze** 9 auf der Blüte eines kleinen Wiesenknopfes.

DER GEO-NATURPARK

Der Geo-Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“ liegt mit einer Fläche von ca. 1.037 km² im Burgenland- bzw. Saalekreis. Seine trockenwarme, vielfältige Landschaft verkörpert ein enges Miteinander von Natur und Kultur: Um grüne Flussauen erheben sich Steilhänge mit Weinbergen, Trockenrasen, Streuobstwiesen und Wäldern. Ebene Plateauflächen wechseln mit sanften Hügeln. Überall zeugen Burgen, Schlösser sowie historische Stadt- und Dorfanlagen von bewegter Geschichte. Intakte Naturräume beherbergen eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Der Erhalt dieser Kulturlandschaft ist die Aufgabe des Geo-Naturparks „Saale-Unstrut-Triasland“.

IMPRESSUM

Herausgeber: Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V.
Unter der Altenburg 1, 06642 Nebra, Tel. 034461 22086
info@naturpark-saale-unstrut.de
www.naturpark-saale-unstrut.de

Druck: Druckhaus Blochwitz, Zeitz
100 % Naturpapier
3. Auflage: 3.000 (2020)

Titelbild: Diptam im Hirschrodaer Graben
Abbildungen: A. Kirchner / Geo-Naturpark

In Zusammenarbeit mit den Unt. Naturschutzbehörden des Burgenland- u. Saalekreises sowie dem Landesverwaltungsamt, Ref. Natur- & Landschaftspflege.

SACHSEN-ANHALT NATURA 2000
SACHSEN-ANHALT
EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.

Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland

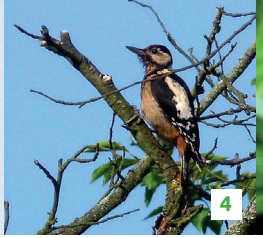
EXTREM & ARTENREICH

Trockenlebensräume

im Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland

Saale-Unstrut

NATURa verbunden



TROCKENRASEN VOLLER LEBEN

Natur, Kraft, Zeit und Mensch ließen an den trockenwarmen Saale- und Unstruthängen auf Gesteinen der Trias besondere Lebensräume entstehen.

Hier im Regenschatten des Harzes, wurden extrem steile, wasser- oder nährstoffarme Lagen seit jeher als Weiden für Kleintiere genutzt. Dadurch entwickelten sich artenreiche Trockenrasen – und damit ideale Bedingungen für unzählige wärmeliebende Spezialisten.

Von grazilen Orchideen bis skurrilen Insekten leben dort seltene Arten aus Flora und Fauna, die sonst eher im mediterranen Raum anzutreffen sind. Viele davon sind heute stark gefährdet. Auch die Trockenlebensräume selbst drohen teils europaweit verloren zu gehen.

GEFÄHRDUNG DURCH FEHLENDE NUTZUNG

Die landwirtschaftliche Nutzung von Trockenrasen lohnt sich kaum noch – Hirten und Herden werden seltener. Ohne sie zeigen sich erste Triebe von Gebüschen und Bäumen und ehemals offene, artenreiche Flächen wachsen zu und verarmen.

Ihre an Hitze, Trockenheit und Nährstoffarmut angepassten Pflanzenarten, wie z.B. Orchideen, Kalk-Aster, Gold- und Silberdistel werden verdrängt. Blütenbesuchende Insekten finden weniger Nahrung. Zudem fallen für Eiablage und Überwinterung benötigte, offene Rohbodenbereiche durch die Verbuschung weg.

Nicht nur Insekten- auch kleinsäugerjagende Tierarten, wie Kleine Hufeisennase, Neuntöter und Rotmilan brauchen neben entsprechendem Nahrungsangebot offene Flächen zum Jagen.

Mit zunehmender Verbuschung und unterlassener Pflege (Nutzung) würden die Trockenlebensräume mitsamt ihrer Tier- und Pflanzenarten verloren gehen.

Gemeinsam mit Ziege und Schaf wollen wir das verhindern und ihre Vielfalt bewahren.

Abbildungen

Die **Zauneidechse** 1 braucht offene, sonnige Bereiche. Trockenmauern ehemaliger Terrassenweinberge 2 bieten ihr gute Schlupfwinkel. Auf den Flächen leben Neuntöter 3 und Buntspecht 4. Während letzterer Alt- und Totbäume der Streuobstbestände bevorzugt, nutzt der Neuntöter dornentragende Gebüsche, wie den Weißdorn, um seine Beute aufgespießt zu lagern. Heuschrecken, wie das grüne Heupferd 5, gehören zum Nahrungsspektrum vieler Tierarten. Eine Steinhummel 6 saugt an einer Wiesen-Flockenblume und ein Scheckenfalter 7 auf einer Alant-Blüte. Die Stängellose Kratzdistel 8 ist, entsprechend anderen Disteln, ein beliebter Nektarspender. Blütenbesuchende Insekten profitieren von dem Blütenangebot. So auch das Klee-Widderchen 9 und der Bläuling 10. Diptam 11 und Orchideen, beispielsweise das Große Zweiblatt 12 und der Braunroter Sitter 13, sind typische mediterrane Arten. Die freigestellten Flächen bieten ihnen optimale Standortbedingungen. Spinnen leben räuberisch: Sie ernähren sich meist von Insekten, zum Beispiel Heuschrecken. Abgebildet sind eine Wespenspinne 14 und eine Wolfsspinne 15. Ziegen 16 und Schafe 17 sind zur Offenhaltung der Trockenlebensräume notwendig.